

Gelehrte Gesellschaften.

Zoologie.

Herren Prof. Peters u. Marq. Doria beschreiben (Annali del mus. civ. di Genova IX.*) eine neue Species von *Tachyglossus* — *T. Bruijnii* — aus Nord-Guinea; es wurde zufällig ein Schädel dieses Thieres aufgefunden, welches sich von *T. Hystrix* und *setosus* insbesondere durch seinen beträchtlich langen, etwas gegen abwärts gebogenen Schnabel unterscheidet.

Herr Prof. Capellini beschreibt (Accad. di sc. Bologna 1877) einen im Jahre 1877 an den Küsten von Taranto durch Flintenschüsse und Dynamit erlegten 12 Met. langen Wallfisch; — dieser hat manche Aehnlichkeit mit der *Balaena Australis* (durch die kurzen 76 Cent. langen Barten u. a.) und im allgemeinen mit jener von Neuseeland, die aber nur den Wallfischjägern unter dem Namen Blak-whale, nicht aber den Wissenschaftsmännern bekannt ist. — Diese *Balaena* als *Bal. Tarentina* in die Wissenschaft eingeführt, hat Aehnlichkeit mit manchen tertiären Species Europa's und Capellini spricht die Ansicht aus, in dieser Wallfischart neuerdings beweisen zu dürfen, dass die Abkömmlinge dieser in der Tertiaerzeit lebenden Thiere heutzutage in den südlichen und östlichen Meeren leben; auf 3 Tafeln finden wir Abbildung des ganzen Thieres, und einzelner Organe. — Prof. Capellini gibt (l. c.) Erläuterung über einen von Mondini im J. 1771 als *Balaena boops* beschriebenen kleinen Wallfisch, dessen Kopf u. a. Theile sich im Museum der Universität zu Bologna vorfinden; Capellini, welcher sich speciell dem Studium der Cetaceen widmet und Gelegenheit hatte diese Familie in den Museen zu London, Paris, Wien, Brüssel, Kopenhagen etc. gründlich zu stu-

*) Es ist bekannt, dass durch die reichliche Unterstützung des Marq. Doria die Publikation dieser „Annali“ sehr gefördert ist und dass in diesen sich besonders die Beschreibungen aller dem von Doria gegründeten Museum zahlreich zuffliessenden Naturalien sich vorfinden — wir geben in dieser kurzen Uebersicht den Inhalt der drei letzterschienenen (IX. X. XI. 1876—78.) Bände, um die Reichhaltigkeit des Inhalts zu beweisen, welche ein Bild der Fauna von Borneo, Neu-Guinea, Abyssinien etc. geben.

diren, fand dass diese als *Balaena boops* beschriebene Art zu *Sibbaldius* gehöre, benennt sie *Sib. Mondinii*, und zwar sei der wichtigste Unterscheidungs-Charakter das Gehörorgan, nach welchem nicht allein das Genus, sondern auch die Species der lebenden und fossilen Mysticiden zu bestimmen sei.

Hr. Regalia bemerkt (Ist. lomb. di se. Milano), dass *Vespertilio Javii*, *Vesp. Bonapartii* und *Vesperugo maurus* als eine einzige Form — u. z. *Vesp. Javii* zu betrachten sei und gibt detaillirte Beschreibung dieser letzteren — er bemerkt hiebei u. a. dass er an der Ohrmuschel sehr oft 6 (nicht 5 wie gewöhnlich angegeben wird) Falten (nicht raies) gefunden habe, ferner dass ein wichtiger Unterscheidungscharacter die Knochen der Hand seien etc.

Hr. Czabo beschreibt (Term. füz. Budapest) einen Specht mit difformem Schnabel, der Oberschnabel nämlich läuft ungemein verlängert am ersten Drittel des Unterschnabels fort und die Spitze erscheint ausserdem nach rechts auswärts gewunden, die Schnabelhälften schliessen nicht. — Eine gleichartige Missbildung beschreibt auch Hr. Hermann (l. c.) bei einer Nebelkrähe u. z. mit linksseitigem Oberschnabel, hackenförmig nach abwärts gebogen und links auswärts gewunden, der Unterschnabel etwas verlängert, nach links gewunden.

Hr. v. Tschusi gibt (Ornith. Ges. Wien) Mittheilung über das Vorkommen von *Lanius major* Pall. in Europa und speciell über ein von ihm bei Hallein erlegtes Exemplar und bemerkt hiebei, dass viele Individuen von *Lan. excubitor* als *L. major* betrachtet werden, derselbe unterscheidet sich aber durch die eine auf die Hauptschwinge beschränkte Flügelbinde; v. Tschusi bespricht auch *Lan. Homeyeri*, von welchem auch ein Exemplar bei Hallein geschossen wurde.

Hr. Rodek gibt (l. c.) eine Uebersicht der europäischen Raubvögel (Kuttengeyer, weissköpfiger Geyer, egyptischer Aasgeyer, Steinadler etc.)

Hr. Prof. Jeitteles gibt (l. c.) die Geschichte des Haushuhns; beginnt mit der älteren Quartaer-Zeit, erwähnt des Huhnes aus Alt-Indien und Alt-China, aus Alt-Italien, der alten Germanen und schliesslich folgen die Maasse der Läufe der in der Niederlassung der alten Quaden aufgefundenen Reste (S. Much. Anthr. Ges. Wien 1875.)

Hr. D. Salvadori gibt (Annali Mus. Genova) zahlreiche Beiträge zur Kenntniss der Vogelfauna von Neu-Guinea, Moluken

Borneo etc. So finden wir (IX.) Beschreibung einer Sammlung Vögel, erlegt von d'Albertis auf der Insel Jale, am Flusse Fy auf der nahen Küste von Neu-Guinea und dem Museum in Genua zugesendet. Diese Sammlung umfasst gegen 500 Ex. mit 120 Arten, worunter mehrere neue, wie *Cyclopsittacus suavissimus*, dem *Cycl. Guglielmi* III ähnlich, *Cycl. fuscifrons*, zwischen *C. Guglielmi* III und *suavissimus* einzureihen, *Polophilus nigricans*, eine bis jetzt nur aus Australien bekannte Form, *Sphenocacus macrurus*, dem australischen *Sph. galaetodes* ähnlich, *Goura Scolori* zwischen *G. coronata* und *Albertisi* zu stellen etc. etc. — Eine weitere von Bruijn eingesendete Parthie umfasst circa 100 Individuen mit 24 Spec. von den Inseln Sanghir, Balang-Keteil; unter den neuen Arten sind zu erwähnen *Pitta caeruleitorques*, *Dicaeum sanghirense*, *Hermotimia sanghirensis*, *Aethopyga Duyvenbodii* u. m. a.

Unter dem Titel „Prodromus ornithologiae Papuasiae et Moluccarum“ finden wir Aufzählung der Paradiseiden, Columbidae mit Angabe des Habitus. — Ferners finden wir sehr wichtige Bemerkungen über das Genus *Myristicivora*, von welchem Wallau 5 Arten aufzählt: (*grisea*, *melanura*, *luctuosa*, *spilloroa* und *bicolor*), welche auch Salvadori nach den von ihm erläuterten Ursachen als selbstständige Arten anerkannt und gegen eine Zusammenziehung der *Myr. melanura*, *spilloroa* und *bicolor* in letztere Art sich ausspricht; kritische Bemerkungen gibt Salvadori auch über *Talegallus* (worunter *fuscirostris* und *arsakianus* neue Arten sind. — Eine weitere von d'Albertis eingesendete Suite Vögel aus Neu-Guinea, bestehend aus 499 Ex. in 180 Sp. wurde von der königl. Regierung behufs Vertheilung an mehrere Museen Italiens angekauft und wir finden (X.) die Beschreibung derselben mit Erläuterungen über Lebensweise, Vorkommen etc.

Hr. Prof. Pavesi gibt die Resultate seiner Studien (l. c. IX.) über den Bau der Luftröhre einiger Individuen der *Manuodia Koraudrenii*, deren australische Form von Gray als *Mangouldii* aufgestellt, von Salvadori ersterer Name beibehalten wird. — Pavesi fand mehrere Verschiedenheiten in der Form der Luftröhre, welche alle individuell sind, und namentlich fanden sich diese Verschiedenheiten bei den Männchen, wie es auch Beccari bei tausenden von ihm secirten Exemplaren vorfand, — Pavesi beschreibt auch den Schlund von *Diomedon exulans*, welcher

trichterförmig gestaltet, sich in einen sehr grossen Vormagen ausbreitet, in dessen oberem Theile sich das chemische Laboratorium der gastrischen Säfte vorfindet, von besonderem Interesse ist das Vorhandensein horniger Stacheln in der Mundhöhle und an der Zunge.

Schliesslich müssen wir auch das sehr interessante Bild in Erwähnung bringen, welches uns Beccari (l. c. IX.) von der Lebensweise, von dem Schönheitssinne, von dem Nestbaue der *Amblyornis inornata* gibt. Das Nest besteht aus einer kegelförmigen Hütte, zusammengeflochten aus den Stengeln einer Orchidee (*Dendrobium*), und vor diesem breitet sich eine kleine Fläche, eine Art Wiese aus, bestehend aus grünem frischem Moose, rein von Steinchen und Gras, auf welcher allerhand grellfarbige Blumen und Früchte herumliegen, so dass sie einen kleinen zierlichen Garten vorstellt, — neben dem Eingange zur Hütte liegen die bläulichten apfelgrossen Früchte von *Garcinia*, dann offene Früchte von *Gardenia*, die schönen saffranfarbigen Saamen blosliegend, ferners rosafarbige Blüten eines *Vaccinium*, auch bunte Käfer lagen hie und da u. s. f. — Der Garten wurde gepflegt vom Männchen, von ihm immer frische Früchte und Blumen herbeigebracht und die welken weggetragen.

Ein systematisches Verzeichniss der in Ungarn vorkommenden Amphibien gibt Hr. Dr. Karoly in den Naturhistor. Heften „Termesze trajzi füzetek“ von Budapest.)

Hr. Dir. Steindachner gibt (Ak. d. Wiss. Wien) Beiträge zur Kenntniss der Fischfauna des Magdalenenstromes, von welchem bis jetzt nur 6 Species bekannt, und 5 davon ungenau beschrieben waren. Steindachner beschreibt 45 Arten und von diesen 18 neue, wie *Sciaena Magdalенаe*, der *Sc. aurata* verwandt, *Petenia Kraussi*, der *P. splendida* ähnlich, *Brycon Moorei*, dann ein neues Genus *Luciocharax* u. s. f. u. s. f. — Ferners gibt Steindachner auch Beschreibung neuer und seltener Fische im Wiener Kais. Hofmuseum, wie u. a. *Haplopageus Güntheri*, bis jetzt nur nach einem trockenem schlecht präparirten Exemplar aus dem Museum zu Washington bestimmt, *Scurus axillaris* n. sp., *Gambusia episcopi*, *Pocilia Boucardii*, schliesslich wird bemerkt, dass *Plectropoma fasciatum* aus dem Mittelmeere zur Gattung *Serranus* einzureihen sei u. es wird daher der erstere Name in *Serr. Costae* umgeändert.

Hr. F. Trois, welchem das Museum des k. Institutes in Vene-

dig zahlreiche anatomische Präparate zu danken hat, gibt uns (Ist. ven. di sc. Venezia) Studien über lymphatische Gefässe des *Lophius piscatorius*.

Herr Frivaldsky beschreibt (Term. für.) mehrere neue Käfer wie *Otiorrhynchus arrogans*, dem *cribrosus* nahe, *Ceuthorynchus albotineatus* dem *vittatus* z. Th. annähernd; dann *Agapantha coeruleipennis*, *Phyllocia armenica*; gibt ferner Mittheilung über *Acinopus amophilus*, dessen Heimath Südrussland und die Krimm ist, den aber Frivaldsky in einer im Flugsandterrain am Kavas-Ufer vom Käfer selbst gegrabenen Höhlung entdeckt hat, mit grosser Menge von Samenhülsen der *Medicago minima*.

Herr Merkel gibt (l. c.) Skizze über die Lebensweise des *Phryganophylus ruficollis*, welcher auf Eichenrinde in 300 Met. Höhe des Gebirges von Berszaszka in Siebenbürgen aufgefunden wurde; hierbei wird bemerkt, dass dieser Käfer seine Metamorphose in der Erde durchmacht und im Frühjahr zu suchen sei.

Hr. Bargagli (Soc. entom. firenze) gibt Mittheilung über jene Käfer (*Apate sexdentata*, *Agrilus bifasciatus*, *Hesperophanes cinereus*) die den Eichenbaum beschädigen; — Bargagli gibt dann auch Aufzählung der europäischen Gattungen aus der Familie Haltica mit Bezeichnung der Pflanzen, auf welchen die bezüglichlichen Thiere leben, und Beschreibung der Larven.

Herr Piccioli bezeichnet (l. c.) das Kirschlorberöl als das geeignetste Mittel in den Käfersammlungen, die Anthrenen ferne zu halten.

Der 9. und 10. Band der schon erwähnten Annal. des städt. Mus. von Genua enthält vom Vice-Dir. Dr. Gestro Beschreibung von Cetoniden aus Australien, Borneo, Yule-Insel, Neu-Guinea etc., dann einige Longicornia aus der Tribus der Tmesisternini mehrere Buprestiden und eine neue Art von *Cyclomatus*, *C. Margaritae*, dem *C. Kaupii* nahestehend; — von Hrn. Sharp Beschreibung mehrerer neuer Melolonthen aus Australien, die er in eine neue Familie der Systellopiden einreicht, und eines neuen Genus der Dynastini — *Hatamus* aus Neu-Guinea, nahe an *Styptropes* anzureihen — mit der Species *tarsalis*. — Von Herrn Fauvel Beschreibung australischer Staphylinen; — von Baron Harold Lamellicornien aus Neu-Guinea; — von Hr. Chapuis neue Cryptocephaliden aus Abyssinien etc.

Hr. Prof. Emery gibt (l. c. IX.) descriptive Aufzählung der im Museum zu Genua vorfindlichen Formiciden aus dem Bogoslande, dem Rothen Meere etc.

Hr. Moesary beschreibt (Term. füz.) einige im National-Museum zu Budapest vorfindliche Hymenopteren, wie *Eucera paradoxa*, z. T. der *caucasica* nahe, *Euc. panonica* nahe an *hispana* und *tomentosa*, *Antophora tomentosa*, dann einige *Mellicera* wie *Macropis Friwaldskii* der *M. labiata* nahestehend, *Phitarus minutus* dem *Ph. maculatus* annähernd, *Clisso budensis* an *tricinula* nahe u. a. — Moesary gibt ferner biologische Notizen über die s. g. Theissblüthe (*Palingenia longicaula*) welche im Larvenzustande im Wasser lebt, als vollkommenes Insect nur einige Stunden lebt; diese Eintagsfliegen erscheinen an der Oberfläche des Wassers in ausserordentlichen Massen, unter welchen Vögel und Fische (namentlich die grossen Welse) grosse Verwüstungen anrichten.

Hr. Steffek (l. c.) gibt Mittheilung über die Zucht der *Saturnia hybrida major* als hybrid von *S. pyri* und *spini*.

Hr. Curo gibt (soc. entom.) Nachtrag zu seinem Verzeichniss italienischer Lepidoptern.

Hr. Prof. Brauer beschreibt (Ak. d. Wiss.) einige neue Neuropteren, wie *Neoph'ebia aculata*, *Microthemis gracilis*, beide aus Borneo, *Orthemis pulcherrima* und *metallica* aus Malacca etc.

Hr. Dubrony beschreibt (Ann. Mus. XI.) mehrere von d'Albertis bei Gelegenheit seiner Excursion am Mittelmeere gesammelte Orthopteren.

Hr. Vismara beschreibt (Soc. entom.) die in Italien vorkommenden Arten von *Deltocephalus* (*D. Amyoti*) und von *Agallia* (*Ag. Fieberi*) beide aus den Umgebungen von Florenz.

Hr. Dr. v. Horvath bespricht (Term. füz.) die Organisation, Lebensweise, Anpassung der Wasserläufer zu ihrem Aufenthalte, und gibt Aufzählung der in Ungarn vorkommenden Hebriden, Veliiden, Hydrobatiden (unter diesen einen neuen *Limnotrechus* — *L. plebejus* — der mit *L. thoracicus* verwechselt wurde) und Hydrometriden.

Hr. Prof. Thorell beschreibt (Ann. Mus. IX.) eine neue Gattung aus den Epeireiden u. z. *Daturina hystrix* aus dem Cafferland und eine andere neue Gattung der Thomisoiden — *Cladonotus jobiensis*; erstere Gattung zu Argynis und Cyrtarachne,

letztere zu *Thomisus* anzureihen; ferner beschreibt Thorell einige Opilioniden aus dem Malayischen Archipelagus; hiebei wird bemerkt, dass in Südasiën und in Australien eine ausnahmslose Armuth dieser Arachniden bemerkbar sei, in Vergleich zur Reichhaltigkeit der bekannten Formen in jenen Theilen America's, welche nach Clima u. a. Natur-Verhältnissen mit obenerwähnten Ländern übereinstimmen; aus Australien z. B. sind nur 2 Opilioniden bekannt, aus dem südl. Asien nur 11, welchen Prof. Thorell nun weitere 9 Arten hinzufügt, wovon nur eine allein bis jetzt beschrieben war (von Doleschal); — endlich gibt Prof. Thorell (X) descriptives Verzeichniss von Arachniden aus Selebes. Unter 107 Species sind 90 neue Arten und Orbicularien sind vorherrschend.

Prof. Pavesi gibt (l. c. XI.) systematische Aufzählung von Spinnen aus Griechenland.

Hr. Pivotta beschreibt (l. c. XI.) die von d'Albertis auf seiner Excursion gesammelten Myriapoden.

Hr. Federizzi gibt (Soc. di Nat. Modena) descriptives Verzeichniss der im Kreise von Trient gesammelten Myriapoden u. z. Chilopoden (14 *Geophilus*, 1 *Chrylops*, 26 *Lithobius*, unter diesen letzteren als neue Arten *Lith. (Neolithobius) finitimus*, *Lith. (Archilithobius) ceraceus*, welcher letzterer an *Lith. impressus* erinnert.

Hr. Fanzago (l. c.) bemerkt, dass die Angabe der Segmente behufs Classificirung der Myriapoden nicht genügend sei, es sei die Mündung der Sexualorgane der geeignetste Charakter behufs Eintheilung derselben in naturhistorische Gruppen.

Herr Dr. Bartsch beschreibt (Term. füz.) die Fortpflanzungsorgane und auch die Ernährungs- und Verdauungsorgane des *Astacus leptodactylus*; letztere behufs Vergleichung mit den eigenthümlichen Kauorganen der Räderthierchen, deren Organisation zwischen Würmer und Krebse steht.

Hr. Prof. Richiardi bespricht (Soc. di sc. Nat. Pisa) die von Beneden von *Lernaeonema musteli* beschriebene Crustacee mit der Bemerkung, dass dieser Parasit von ihm in den Muskeln eines grossen *Mustelus plebejus* gefunden worden sei, derselbe einige Aehnlichkeit mit *Chondracanthus laevigatus* habe, aber nicht zu *Lernaeonema* gehöre, sondern es sei eine neue Gattung aufzustellen, für welche er den Namen *Trypaphylum* vorschlägt. Richiardi beschreibt ferner eine neue Art von *Phyllophora*

— *Ph. crassa* — eines Parassit, welcher in den Kiemen von *Prionodou glaucus* lebt — und einen anderen Parassiten — *Lernanthopus foliaceus*, welcher in den Kiemen des *Thyrstites pretiosus* sich vorfindet.

Hr. Dr. Borsari gibt (Soc. die Nat. Modena) systematisches Verzeichniss der in der Umgebung von Modena vorfindlichen Mollusken (76 Species). Unter m. a. Bemerkungen finden wir von einer Anomalie bei *Helix cinerea*, bei welcher anstatt der oberen 2 Tentakeln sich ein mittlerer vorfindet, welcher an seinem Ende sich in 2 Aeste theilt, deren jeder die Ocular-Flecke trägt.

In den oftgenannten Annalen des Museums von Genua finden wir von Tapparone Canefri (IX.) eine Uebersicht der Mollusken von der Insel Sorong, Mollukken —; von Monterosalo (IX.) eine Aufzählung der in der Rhede von Civitavecchia gesammelten Conchylien, mit kritischen Bemerkungen über einige Arten von *Ostrea*, *Haliotis*, *Seissurella* etc.; beschreibt eine neue *Cyclostrema catenoides*, eine *Turritella turbona*; — und Prof. Issel gibt (XI.) descriptives Verzeichniss der von d'Albertis auf seiner Reise gesammelten Mollusken.

Hr. Prof. Brauer gibt (Ak. d. Wiss. Wien) Mittheilung über die im k. zoologischen Hofmuseum aufgefundenen Original-Exemplare (419 Sp.) zu Born's „de testaceis musei exs. vindob. 1780“

Hr. Prof. Heller beschreibt (l. c.) eine Anzahl von einfachen Ascidien, worunter 30 neue Sp., wie u. a. *Ascidia depressiuscula* aus Ceylon, *Asc. incrassata*, *caudata* und *canaliculata* vom Cap, *Rhodosome seminulum* aus Jamaica etc.

Wir haben hie und da von d'Albertis Expedition im Mittelmeere erwähnt — dieser eifrige unermüdliche Naturforscher hat auf eigene Kosten einen Kutter „Violante“ ausgerüstet, um speciell an mehreren Punkten des Mittelmeeres Studien und Aufsammlungen von Naturalien für das Museum in Genua zu machen — das Schiff war reichlich mit allen nöthigen Bedürfnissen, Fischergeräthen, Schleppnetzen, Alcohol, Gefässen u. s. f. u. s. f. versehen. Die Reisebeschreibung finden wir im XI. Bande der Annali mit geschichtlichen Notizen, Sehenswürdigkeiten mit Abbildung der interessantesten Landschaften, Orte u. a.

Schliesslich müssen wir noch auf eine von Issel und Gastro herausgegebene (Soc. geograf. Roma) Anleitung zu wissenschaftlichen Studien und Aufsammlung zoologischer Gegenstände auf-

merksam machen, auf die Art gegeben wie Neumayer's „Anleitung zu wiss. Beobachtungen auf Reisen.“ — Unter anderem finden wir einige Themata aufgeworfen, welche noch einer gründlichen Lösung entgegensehen, so z. B. ob die auf einigen pelagischen Fischarten vorfindlichen weissen glänzenden Körperchen wirklich nach Günthers Ansicht Leuchtorgane seien; — über die Art und Weise und unter welchen Verhältnissen manche Fische ihre Nester bereiten, wie der Gasterosteus, der Raimbow-Fisch aus Bengalen; — über die elektrischen Eigenschaften des *Ceratodus forsteri* von Queensland; — über jene Fische (*Macropodus*, *Chronios*) welche ihre Jungen in der Mundhöhle aufziehen; — über die giftigen Eigenschaften einiger Fische, ob solche das ganze Jahr hindurch, oder nur zu gewissen Jahreszeiten vorhanden etc. etc.

Palaeotnologie.

Hr. Dr. Benedict erläutert (Anthr. Ges. Wien) das Medial-Profil und den bezüglichen Coordinations-Apparat, sowie einige der von ihm gegenwärtig in Paris ausgestellten Verbrecherschädel.

Hr. F. v. Luschan gibt (l. c.) Mittheilung über das Urnenfeld von Libachowan, über den Weikersdorfer Schädel und über dreikantige bröncene Pfeilspitze mit Seitenloch als Behälter für Pfeilspitzen.

Graf Wurmbrandt gibt (l. c.) als Entgegnung der von Hrn. Dr. Much ausgesprochenen Ansichten Erläuterung über künstliche Höhlen im Löss, über die Bildung dieses letzteren, welchen Graf Wurmbrandt als compact betrachtet, so lange er ungestört bleibt, dann aber zu Staub verfällt, sobald seine Verbindung gelöst ist. — In einer der Wiener Kais. Akad. d. Wiss. vorgelegten Abhandlung gibt Graf Wurmbrandt Mittheilung über die Anwesenheit der Menschen zur Zeit der Lössbildung in Nieder-Oesterreich und Mähren, welche erwiesen ist durch das Vorkommen einer reichen Fauna mit Feuerstein-Werkzeugen, mit bearbeiteten Knochen- und Geweihstücken, sowie von Holzkohle im Löss, welcher nicht so sehr in Folge der Hochfluthen

eines Diluviums entstanden sein dürfte, sondern wohl eher in Folge subaerischer Einflüsse.*)

In Bezug auf erstere Aeusserung des Grafen Wurmbrandt über künstliche Höhlen im Löss, bemerkt Hr. Dr. Much (Anthr.-Ges.) unter andern, dass der Löss nicht in Staub zerfällt, sondern in feste Brocken, die sich dann wieder verbinden.

Hr. Deschmann gibt (l. c.) Mittheilung über die im Jahre 1877 im Laibacher Moore weiters aufgedeckten Pfahlbauten, die Pfähle, meist Rundhölzer, mit stumpfen Kopfsenden, waren sehr dicht aneinander gereiht; Gegenstände aus Metall oder Stein waren selten, dagegen waren häufig Waffen und Werkzeuge aus Hirschhorn und Bein, dann Thongeschirre und Topfscherben, deren letztere durch reichliche Ornamente (eingedruckte fein umspinnene Schnüre) auf einen hohen Grad der Keramik schliessen lassen. — Auch Menschen- und Thierknochen fanden sich, unter welch' letzteren grosse Biberschädel, Schädel vom Wildschwein, Geweihe vom Edelhirsch, dann einige Knochen mit feinen Strichungen. — Hr. Deschmann beschreibt auch eine in den Morastboden hineingebaute Seeansiedlung, in welcher sehr gut erhaltene, unregelmässig, schüttervertheilte schwarze Eichenpföcke (Spaltklötze), mit schräg zugeschärften Enden sich vorfanden; — in der bezüglichen Schicht von aufgeschwemmter Erde und Sand waren auch Aeste und Laub von Erlen, und Reste von Sumpfpflanzen u. a. vermengt.

Hr. Dr. Teichler bespricht (l. c.) die prähistorischen Wohnungs- und Begräbnissplätze aus dem mittleren Goldbach-Gebiete Böhmens, aus welchen Steinhammer, Mühlsteine, bearbeitete Knochen, Scherben, Pfeilspitzen, Messer u. a. ausgegraben wurden. Die Gräber sind in Form eines nach abwärts gerichteten Halbmondes, $1\frac{1}{2}$ – $2\frac{1}{4}$ M. tief, und in selben fanden sich Asche, Kohle, Thierknochen, Ohrgehänge etc.

Hr. T. Luciani berichtet (Bull. di paletn. ital.) über einige zu Drague vecchio in Istrien aufgefundene Bronze-Geräthe, unter anderen ein sehr schöner Paalstab, Dolch.

*) Ueber diesen Gegenstand spricht Hr. Hehring in seiner Abhandlung: „die quaternäre Fauna von Thiede und Westregeln nebst Spuren des vorgeschichtlichen Menschen“. (Arch. f. Anthr. 1878); und Hr. Dr. Tietze (Verh. der Geol.-R.-Anst. Wien 1878 S. 113.)

Hr. Professor L. Pigorini gibt (l. c.) die Resultate der durch von Bignotti zu Cavriana vorgenommenen Forschungen; — diese brachten Gegenstände aus Stein, Knochen und Erde zu Tage, welche Pigorini der Bronzeperiode zuschreibt und nicht einer früheren, wie andererseits die Meinung ausgesprochen wurde, weil sich keine Objecte aus Metall vorfinden.

Hr. Prof. Strobel beschreibt (l. c.) einige aus Holz bearbeitete bei Castione aufgefundene Gegenstände; es waren deren in reichlicher Menge in einer torfartigen Schicht eingebettet, gut erhalten; unter anderen fand sich ein 40 Cent. langer Commandostab mit einem Knopf am Ende.

Hr. P. Castelfranco beschreibt (l. c.) einige in der Provinz Lodi (ohne näherer Angabe) aufgefundene Bronze-Objecte, bestehend aus einer grossen Anzahl Messer, worunter viele neue, mehrere abgenützte, und mehrere wieder reparirte Stücke; Castelfranco ist der Ansicht, dass diese Gegenstände von einem Handelsmanne vergraben worden seien, vielleicht um selbe vor Diebstahl oder aus anderer Ursache zu sichern.

Hr. A. Monti gibt (l. c.) Mittheilung über eine in der Provinz Ancona (Nidastore) entdeckte Station aus der Steinperiode; es sind verschiedenartige Messer, Pfeilspitzen aus Stein von mittelmässiger Bearbeitung aufgefunden worden, die mehr Ausschusswaaren zu sein scheinen.

Hr. L. Nardoni beschreibt (l. c.) eine in Rom bei Gelegenheit von Erdausgrabungen aufgefundene Schale aus Thon mit einem Henkel, welcher zwei Hörner bildet, und mit drei warzenförmigen Knoten an der bauchigen Wand; diese Schale ist 12 Cent. lang und 6 Cent. hoch — eine solche zweihörnige Schale ist die erste, die im Latium bis jetzt aufgefunden wurde, während deren von den transpadanischen Orten an bis zu den Abruzzen mehrere schon vorgefunden wurden; sie gehört zur Bronzeperiode in den Terremare der Emilia, und vielleicht zur Steinzeit in den sumpfigen Stationen des Oltrepo und sie gelangt im Bolognesischen bis zur ersten Zeit der Eisenperiode.

Hr. Prof. Issel hat im Auftrage der Kön. Regierung mehrere Höhlen (Sanguineto, Pollera u. a.) untersucht und sehr viele neue Resultate erlangt über die einstigen Höhlenbewohner in Italien. In den Schriften der R. Accademia dei Lincei in Rom finden wir detaillirte Beschreibung der betreffenden Localitäten und der aufgefundenen Gegenstände, worunter Menschengeskelete,

Objecte aus Knochen, bearbeitete Zähne, Conchylien, Stein- und Thongeräthe, und andere aus Bein; dann gibt Issel Andeutung über Sitten, Gebräuche und Industrie der Höhlenbewohner, über Leichenbestattung u. m. a.; auch eines Bruchstückes vom Kiefer eines Bären mit mehr weniger tiefen Einschnitten erwähnt Prof. Issel, welche von Menschenhand auf dem noch frischen Knochen gemacht worden sein dürften, wahrscheinlich um das Fleisch abzulösen; — 5 Tafeln geben die Abbildungen der wichtigsten Gegenstände.

Mineralogie, Geologie u. Palaeontologie.

Hr. Dr. Boué bei Erläuterung der Reinheit und Durchsichtigkeit des Wassers unterirdischer Läufe und Behälter bemerkt (Akad. d. Wiss. Wien), dass die Ursache der grünen und blauen Farbe des Wassers in Gebirgsgegenden in der Mündung von unterirdischem Wasser durch s. g. Catarotrons oder Schlünde in Seen und Meeren zu finden sei.

Hr. v. Hansel hatte Messungen der Phosgenitkrystalle von Monte Bru in Sardinien vorgenommen, er bemerkt (l. c.) hiebei, dass das von Kokscharoff an anderen Krystallen aufgestellte Axenverhältniss auch hier anwendbar sei, indem die berechneten Winkel mit den aus Phosgenit ausgeführten Messungen übereinstimmen.

Hr. Prof. Tschermak besprach (l. c.) den am 28. Juni 1861 bei Grosnaja im Caucasus gefallenen Meteoriten, der ein Chondrit ist mit schwarzgrauer kohlehaltiger Grundmasse, in welcher viele hellgraue oder weisse Kügelchen liegen — aus der Untersuchung dieser letzteren ergab sich ausser Olivin und Bronzit auch ein Augit, welcher sehr selten in Chondriten unterschieden werden kann, und Magnetkies; in der Masse fand sich auch Kohle und gediegenes Eisen.

Hr. Hofr. v. Hochstetter fand bei Untersuchung der am Fusse des Schlossberges in Carlsbad blossgelegten Felspartien ein sehr hornsteinreiches Granittrümmergestein und schwefelkiesreichen Granit, in deren Klüften innerhalb dieser Zone Absätze von Thermalwasser sich in Form von Arragonitsinter vorfinden und aus denen auch warmes Wasser und warmer Dampf hervortreten (l. c.).

Hr. Eug. Hussak übergab der Kais. Akad. d. Wiss. in Wien eine Abhandlung über die basaltischen Laven der Eifel, welche

alle Nephelin- und Leucit-Laven sind, in denen der Feldspath gänzlich fehlt; ausser dem erwähnten Nephelin und Leucit enthalten diese Laven auch Magnetit, Augit, Melilith und insbesondere Perowskit, — der Tuff von Köhlerberg bei Avel ist ein Leucitführender Palagonittuff mit bedeutendem Kaligehalt.

Hr. C. v. Stefani gibt (Soc. di sc. nat. Pisa) eine chronologische Uebersicht der Vulcane in Toscana, deren es 5 Gruppen gibt, unter welchen drei trachytische aus verschiedenen Gesteinen gebildet. — Die 1. Gruppe von Pitigliano besteht aus Leucitophiren und vulcanischen Tuffen und dieselbe schliesst sich an die Vulcane des Latiums. — Die 2. Gruppe von Monte Amiata bildet einen einzigen Vulcan von 1732 Met. Höhe und daher unter den Vulcanen in Italien nur dem Aetna in Höhe nachstehend. Diese Gruppe besteht aus oligoclasisch-Sanidin-Trachit, in welchem der Quarz fehlt und daher nicht als wahrer Rhyolit zu betrachten ist. — Die 3. Gruppe von Roccastrada besteht aus 6 Theilen, die einst einen einzigen Berg gebildet haben dürften; dieselbe besteht aus cordieritischem Rhyolit mit theilweiser Beimengung von vulcanischen Tuffen. — Die 4. Gruppe von Radico-fani besteht aus Basalt und Schlacke; vielleicht hatte die Eruption zu Ende der Pliocänzeit mitten im Meere stattgefunden; der grösste Theil der vulcanischen Masse ist aber post-pliocaen. — Die 5. Gruppe von Monte Catini besteht aus Peridot-Andesit; — die Eruption dürfte wahrscheinlich während der Mittelmiocaen-Epoche stattgefunden haben.

Hr. Prof. C. Doelter übergibt der K. Ak. d. Wiss. in Wien weiteren Bericht über seine Studien in Sardinien, und zwar über die am Monte ferra vorfindlichen Laven, die aus Sanidin-Plagioclas-Trachit, Sanidin-Augit-Trachit, trachitischem und normalem Phonolith, olivenfreiem und olivinführendem Feldspatbasalt und aus Leucitbasalt bestehen, in den Umgebungen des Basalts treten auf Trachyttuffe, Rhyolite und Hornblende-Andesite.

Dr. Doelter bemerkt, dass Trachyte und Phonolithe eng miteinander verquickt sind, dass dagegen die miteinander verbundenen einzelnen Basalte von ersterem tectonisch getrennt sind; der Kieselsäure Gehalt der Laven nehme mit dem jüngeren Alter derselben zu.

Hr. Th. Fuchs gibt (l. c.) die Resultate seiner Untersuchungen über die Gliederung der jüngeren Tertiaerbildung Ober-Italiens; dieselben sind namentlich: hohes Alter der Sande von

Asti, Aehnlichkeit der Pteropodenmergel des Vaticans mit dem Schlier, Zuzählung der Lignite von Cassino zu den Congerenschichten, zu welcher letzteren auch die Fauna der Lignite von Monte Bamboli gehört. Die s. g. Numulitenkalke von Cassino bei Turin sind Schioschichten, das mioceno medio der italienischen Geologen entspricht der ersten Mediterranstufe, und der zweiten entspricht das mioceno superiore etc.

Hr. Prof. Issel gibt in den Annali (IX.) del Museo civico di Genua unter dem Titel „Appunte Geologici“ Beschreibung der im Mergel von Genua vorkommenden Fossilien, es sind 150 Species, von welchen 40 noch im Mittelmeere, 1 oder 2 in den tropischen Meeren leben. — Ferners beschreibt Issel die Myliobates-Arten aus den Tertiaerlagerungen Italiens.

Herr Roth v. Telegd (Term. füz. Budapest) beschreibt ein neues Cardium — *C. cristagalli* — aus den s. g. Congerenschichten bei Fünfkirchen u. a. O.; dieses Cardium ist mit dem *C. ferrugineum* Brus. verwandt.

Hr. Dr. Manzoni beschreibt (Ak. d. Wiss. Wien) die Echinodermen aus dem Mergel von Bologna, und bestätigt die von Fuchs erkannte Identität dieses Mergels mit dem Schlier von Oberösterreich; von den beschriebenen Arten lebt gegenwärtig noch eine im Mittelmeere u. z. die *Dovocidaris papillata*. — Diesen Gegenstand behandelt Dr. Manzoni auch im Jahrb. der Nat.-Ges. in Modena.

Hr. Rob. Lawley bespricht (Soc. di sc. Nat. Pisa) die fossilen Reste einer zum ersten Male aufgefundenen Selache bei Ricava bei Santa Luce, u. z. *Sel. curata*.

H. L. Accone gibt Mittheilung (l. c.) über eine Knochenhöhle bei Cucugliano, welche 14 Met. Länge und 12 Met. Breite misst; ihre Decke ist mit Stalactiten besetzt, der Boden besteht aus Terrarossa vermenget mit *Bulimus decollatus* und *bidens*, *Cyclostoma elegans*, *Acicula Hohenwarthi* u. a., sowie mit grossen Mengen von fossilen Knochen, wie von *Rhinoceros hemitoeus*, *Sus asper*, *Hyaena spelaea* (zum ersten Male in den Knochenhöhlen Toscana's aufgefunden) und einem Geweihe von *Cervus elephas*.

Hr. Prof. Woldrich bemerkt in einer der K. Akad. d. Wiss. vorgelegten Abhandlung, dass die Caniden (Canis, Lupus, Vulpes u. a.) zur Diluvialzeit in Mitteleuropa vertreten waren. Unter mehreren untersuchten Individuen war besonders ein im Löss

von Nussdorf aufgefundenes fast vollständig conservirtes Exemplar von *Lupus Suessi*, nach welchem zu schliessen, dass dieser *Lupus* der Grösse nach zwischen dem lebenden Wolfe mittleren Wuchses und dem *Lupus spelaeus* stand, dessen letzteren Stärke aber übertraf, einen nicht sehr grossen aber kräftigen Kopf, breiten starken Hals und kräftige Musculatur gehabt habe.

Systematische Uebersicht der Käfer,

welche in Baiern und der nächsten Umgebung vorkommen. (Fortsetzung.)

15) ***oblonga*** Herbst. 1755.

Augsburg n. h.; München, Freising; Moosburg, Notar v. *Sonn.*; Nürnberg n. h.; Aschaffenburg, Professor Dr. *Döbner*; Ober-Lais einzeln, Decan *Scr.*; Darmstadt Dr. *Nebel*; Frankfurt, Lauterbach, v. *Heyden*.

16) ***longula*** Erichs. 1756.

Augsburg; Aschaffenburg s., auf Blüten; Ober-Lais Decan *Scr.*

17) ***florea*** Erichs. 1757.

aestiva Illig. — Augsburg n. h.; München; Freising s., Weihenstephan, Mai bis Juli; Aschaffenburg n. s., an ausfliessendem Saft und auf Blüten.

A. *Micruria* Reitter.

18) ***melanocephala*** Marsh. 1758.

discolor Waltl. — *ferruginea* Heer. — *truncata* Steph. — Augsburg; Allgäu, Obergemeter *Stark*; München; auf dem hohen Vogelsberg in Mehrzahl gekötschert, Decan *Scr.*

B. *Omosiphora* Reitter.

19) ***limbata*** Fabr. 1759.

Augsburg n. s., am Wertacher bei Pfersee unter Steinen; München; Freising n. s., Isarufer in Weidenmoder, September, Weihenstephan von Bäumen geklopft, Mai; Nürnberg; Erlangen; Aschaffenburg s.

298. *Nitidula* Fabricius.

Nitere glänzen.

1) ***bipustulata*** Linné. 1760.

bipunctata Fourcr. — *scaraboides* Scopol. — Zusmarshausen;